

Montag, 24. Juli 2017

Vor 50 Jahren

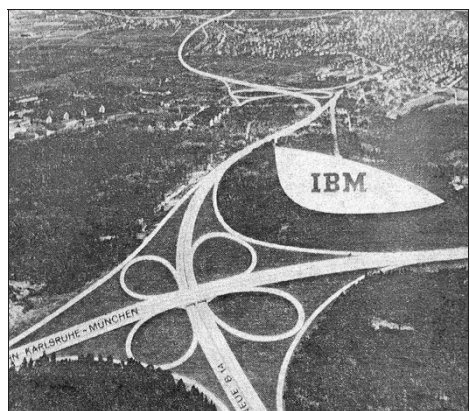
Die Kolumne „Vor 50 Jahren“ wird von unserer Mitarbeiterin Waltraud Daniela Engel betreut. Im Archiv des Pressehauses stöbert sie in alten Ausgaben der Filder-Zeitung.

Vaihingen

Neue IBM-Hauptverwaltung entsteht in Vaihingen

Die IBM Deutschland, Internationale Büro-Maschinen Gesellschaft m.b.H. wird den geplanten Neubau für ihre Hauptverwaltung in Vaihingen errichten. Diese Entscheidung wurde von der Geschäftsleitung bekanntgegeben. Nach einer gestern erzielten Übereinkunft wird die Stadt Stuttgart der IBM Deutschland nach vorheriger Rücksprache mit dem Regierungspräsidium Nordwürttemberg und der Körperschaftsforstdirektion Nordwürttemberg ein rund zehn Hektar großes Waldgrundstück verkaufen. Es liegt in unmittelbarer Nähe der Autobahn, zwischen der alten und der neuen Bundesstraße 14 im Stadtteil Vaihingen am südwestlichen Rand von Stuttgart. Die IBM beabsichtigt, auf diesem Gelände Gebäude für bis zu 1800 Mitarbeiter zu errichten und nach Fertigstellung der ersten Baustufe – voraussichtlich im Jahre 1971 – ihre Hauptverwaltung von Böblingen in die Landeshauptstadt Stuttgart zu verlegen. Das Regierungspräsidium Nordwürttemberg und die Körperschaftsforstdirektion Nordwürttemberg haben dem Grundstücksverkauf zugestimmt, weil die Stadt Stuttgart erklärt hat, daß sie eine Inanspruchnahme des Waldes an der „Stelle“ bei der Gerokruhe im Flächennutzungsplanverfahren nicht weiter verfolgen will und somit dieser für die Bevölkerung Stuttgarts so außerordentlich bedeutsame Naherholungswald erhalten bleibt. Wie die IBM ferner mitteilt, wird gegenwärtig von der Firma an der Sindelfinger Straße in Böblingen ein neues Fabrikgebäude mit 8000 Quadratmetern Nutzfläche für die Computer-Magnetplattenfertigung errichtet. Die Produktion soll Anfang 1968 anlaufen. Durch dieses Bauvorhaben waren die Möglichkeiten einer weiteren Ausdehnung der jetzigen Verwaltungsgebäude auf dem dortigen Gelände erschöpft. Für eine Verlegung der Hauptverwaltung sprach außerdem die Absicht, den Raum Böblingen / Sindelfingen hauptsächlich für das künftige Wachstum von Produktions- und Entwicklungsstätten sowie für den weiteren Ausbau der zentralen IBM-Schule für Datenverarbeitung reserviert zu halten. Entscheidend für die Wahl Stuttgarts als neuen Standort war neben der Bedeutung der Stadt als Wirtschaftszentrum insbesondere auch die verkehrsgünstige Lage des angebotenen Areal. Sie ermöglicht den heutigen Mitarbeitern der Hauptverwaltung in den bisherigen Gemeinden Wohnen zu bleiben, erschließt überdies ein erweitertes Einzugsgebiet für zukünftige Mitarbeiter und verkürzt den Abstand zum Stadtkern Stuttgart sowie zum Flughafen Stuttgart in Echterdingen. Bei der Wahl des neuen Standorts ist außerdem berücksichtigt, daß die spätere Hauptverwaltung der IBM in zweckmäßigen Entfernungen zu den Funktionen des Unternehmens in Stuttgart wie auch im Raum Böblingen / Sindelfingen liegen wird.

Filder-Zeitung, 22. Juli 1967



Der IBM-Standort am Autobahnkreuz Stuttgart-Vaihingen. Foto: Archiv Filder-Zeitung

Lokales Impressum

Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER ZEITUNG

www.filder.stuttgarter-zeitung.de

STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.filder-zeitung.de

Redaktion Filder-Zeitung:

Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart

Verantwortlich:

Holger Gayer,

Jan Sellner

Leitung:

Judith A. Sägeser,

Rüdiger Ott

Fon:

07 11/72 05 89 61

Fax:

07 11/72 05 89 59

redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Anzeigen:

Verantwortlich:

Tanja Dehner

Fon:

07 11/72 05-16 01

Fax:

07 11/72 05-16 05

anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1.1.2017

Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)
70567 Stuttgart

Knatternde Trecker vor dem Biergarten

Leinfelden Es rührte und knatterte am vergangenen Sonntag, als sich etwa 100 Traktoren auf dem Parkplatz des Schwabengartens versammelten. Beim zweiten Spitzkraut-Classics Traktor-Spezial kamen Traktorensammler und -liebhaber aus der Umgebung zusammen, um die alten Gefährte auszustellen und zu bewundern. Jerg Egon

war mit seinem roten Porsche da, Baujahr 1959. „Die wenigsten wissen, dass Porsche auch Traktoren gebaut hat“, sagte der Treckerbesitzer. Er hatte seinen unverwundlichen Helfer schon im vergangenen Jahr ausgestellt. Seine Faszination für Traktoren rührt aus seiner Kindheit her: „Ich bin als junger Bub in der Landwirtschaft aufgewach-

sen. Als Kinder durften wir auch selbst manchmal lenken.“ Die Möglichkeit, auf einem Traktor oder einem Bulldog Platz zu nehmen, bot sich großen und kleinen Besuchern den ganzen Tag lang. Veranstalter des Events waren der Bartclub Belle Moustache und der Schwabengarten. (esb)

Foto: Eileen Breuer

Gemeinde eröffnet Sommerbau

Möhringen Der Fallschirmspringer Klaus Renz hat den Schlüssel für den Neubau mit dem Fallschirm eingeflogen. Entstanden ist außerdem ein neuer Sportplatz. Von Alexandra Kratz

Für Friedemann Kammerer ist es ein Freudentag gewesen. „Wir eröffnen heute nicht nur den neuen Sommerbau, wir haben auch noch einen neuen Sportplatz bekommen“, sagte der erste Vorsitzende des Kirchengemeinderats bei dem Festakt am Freitagabend. Der geschäftsführende Pfarrer Ernst-Martin Lieb sprach von einem „bewegenden Tag“.

Viele Jahre lang hatte die evangelische Gemeinde auf den Neubau warten müssen. Bereits 2005, mit der Eröffnung des neuen Hauptgebäudes, war klar, dass auch der Sommerbau ersetzt werden muss. Der Förderverein des Waldheims sammelte insgesamt 120 000 Euro an Spenden, die Stadt unterstützte das Vorhaben. Die Grundsteinlegung war Ende April. Binnen zwölf Wochen wuchs der Neubau in die Höhe.

Eigentlich sollte er 320 000 Euro kosten. Doch dann wurde es noch einmal teurer. Denn das Baurechtsamt hatte verfügt, dass eine Dachbegrünung drauf muss. Das führte dazu, dass die Gemeinde den Neubau doch als Holzbau erstellte. Ursprünglich waren Container geplant gewesen.

Das Ergebnis ist, dass der Sommerbau letztlich mit etwa 430 000 Euro zu Buche schlägt. Die endgültige Abrechnung liegt noch nicht vor. „Es ist ein schlichter Bau geworden, der aber keineswegs banal ist“, sagte der Architekt Siegfried Gergs. Die Handwerker hätten sehr genau gearbeitet, sodass etwas Erlesenes entstanden sei, ein Ort, der das Leben bereichere.

Die Bürgermeisterin Isabel Fezer sah es ähnlich. „Die Gratwanderung zwischen schlicht und banal ist gelungen. Der Neubau sieht wirklich edel aus.“ Fezer lobte die



Klaus Renz hat als Kind selbst viele Ferienwochen im Waldheim verbracht. Foto: Alexandra Kratz

evangelische Kirchengemeinde für ihr Engagement und sagte: „Ich bin sicher, dass dieses Waldheim exzellent aufgestellt und für die Zukunft gerüstet ist.“ Wiebke Wähling ergänzte: „Zu so einem Projekt gehören Mut, Ausdauer und Weisheit. Sie haben ein Nest gebaut, in das man sich mal zurückziehen kann, um auszuruhen“, so die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Ferien- und Waldheime in Württemberg. Als Geschenk hatte sie einige Basketballbälle mitgebracht.

Den Schlüssel für den Sommerbau brachte der Möhringer Fallschirmspringer Klaus Renz, der als Kind selbst viele Ferienwochen im Waldheim verbracht hat. „So ein Sprung in meinem Heimatort ist etwas Besonderes“, sagte er. Dann wurde das blaue Band vor dem Eingang zerschnitten

und die Gäste konnten den neuen Sommerbau in Augenschein nehmen. Entstanden sind zwei Gruppenräume, ein Mitarbeiterraum und ein Lager. Der Sommerbau heißt Sommerbau, weil er nur in der warmen Jahreszeit genutzt werden kann. Für die Waldheimferien ist das Gebäude jedoch unverzichtbar. Denn wenn das Wetter schlecht ist, wird dort gespielt.

Der neue Sportplatz kostete etwa 100 000 Euro. Die Gemeinde wollte diesen eigentlich noch einmal zurückstellen, nach dem klar geworden war, dass der Sommerbau teurer wird. „Aber dann nahm der Kirchengemeinderat doch sein Herz in die Hand“, sagte Kammerer. Die Gemeinde hofft nun, dass dieses Projekt rückwirkend im nächsten Doppelhaushalt der Stadt mit einem Zuschuss berücksichtigt wird.

Ringgen um Feuerwehr-Standort geht weiter

Stetten Die Verwaltung favorisiert weiter das Areal Altes Rathaus. Das hat ein turbulenter Workshop gezeigt. Von Natalie Kanter

Auf einen Hang neben dem Alten Rathaus, oder auf dem Haldenareal: Wo soll der Neubau der Stettener Wehr in die Höhe gezogen werden? Diese unter Stettener Bürgern heiß diskutierte Frage wird erst nach der Sommerpause geklärt. Das letzte Wort ist hier auch noch nicht gesprochen. Im September sollen sämtliche Bürger mit einem Infoabend ins Boot geholt werden. „Es wird aber wohl auf das Gelände am Alten Rathaus hinauslaufen“, sagt Irmgard Quelle, die Chefin des Stettener Vereinsrings am Freitag ernüchert. Und: „In einer Demokratie muss man wohl damit leben, überstimmt zu werden.“ Auch wenn einem die Pläne gar nicht schmecken.

Das Problem: Für alteingesessene Stettener Bürger ist das Gelände am Alten Rathaus eine Art heiliger Boden. Auch der örtliche Vereinsring ist gegen einen Bau an dieser Stelle. Das Alte Rathaus in dem derzeit noch die Stadtwerke zu finden sind, soll

künftig als Bürger-, Vereins- und Kulturhaus genutzt werden. „Es braucht dann aber auch ein Umfeld, in dem es atmen kann“, schreibt der FDP-Stadtrat Wolfgang Haug in einem Positionspapier zur Stettener Stadtentwicklung. Ein Neubau neben dem Alten Rathaus würde das Areal dominieren und entwerten. Dieses Papier hat er an die Verwaltung und die Fraktionen geschickt – auch um sich seinen Ärger von der Seele zu schreiben. „Allein sich einen Feuerwehrklotz neben dem Alten Rathaus vorzustellen, ist unerträglich“, sagt Irmgard Quelle. „Die Probleme mit dem Parken werden von der Verwaltung weggeschwemmt.“

Die Baubürgermeisterin Eva Noller will das Thema am Dienstag auch im Gemeinderat erneut auf Tapet heben. Sie sagt: „Es spricht bereits heute vieles für den Standort am Alten Rathaus.“ Denn wenn man das Feuerwehrhaus am bisherigen Standort

neu bauen würde, brauche man ein Gebäude, wo die Wehr übergangsweise unterkommen kann. Zudem müsste der dort auch geplante Kitaneubau zunächst errichtet werden. „Das würde uns Jahre zurückwerfen“, sagt sie. Auch die Topografie spreche gegen dieses Areal. Zudem liege das neue Feuerwehrhaus laut neuen Lärmrichtlinien dann zu nahe an der Wohnbebauung.

Am Donnerstagabend haben sich Vertreter von Fraktionen, der Bauverwaltung, des Vereinsrings und der Kirchengemeinde sowie engagierte Bürger bei einem nichtöffentlichen Workshop zu der Standortfrage ausgetauscht. Baubürgermeisterin Noller wollte dieser Runde die Vor- und Nachteile der Standorte Altes Rathaus und Haldenareal präsentieren. Der dritte Standort am Unghalderweg ist – wie berichtet – mittlerweile vom Tisch

„Es wird Stimmung gegen das Haldenareal gemacht.“

Erich Klausner, SPD-Stadtrat

Der Abend soll sehr lebhaft verlaufen sein. Der Unmut ist groß. Wolfgang Haug ist an diesem Abend die Hutschnur geplatzt. Auch Erich Klausner (SPD) ist sehr unzufrieden. Viele der vorgebrachten Argumente seien nicht nachvollziehbar, die Unterlagen manipuliert. „Es wird Stimmung gemacht. Der Standort Haldenareal schlecht geredet“, sagt er.

Der Technische Ausschuss hat im nicht-öffentlichen Teil seiner jüngsten Sitzung der Verwaltung den Auftrag erteilt, auch das Haldenareal als einen möglichen Standort für den Neubau, so tiefgehend zu untersuchen, wie dies bereits für den Standort am Alten Rathaus passiert ist. Die L.E.-Bürger/FDP, die SPD und die Freien Wähler haben sich dafür stark gemacht. Zuvor hatte die Bauverwaltung kurz auch Pläne eines Architekturbüros für den Feuerwehrstandort am Alten Rathaus gezeigt.

Zu dem Vorstoß sagt Noller: „Das Haldenareal wurde untersucht – von Mitarbeitern aus eigenen Reihen.“ Und: „Natürlich können wir nun auch ein Architekturbüro oder auch einen Bodengutachter damit beauftragen. Das aber kostet Zeit und Geld.“

Kurz notiert

Büsnau

Nasse Abkühlung

Die Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Büsnau stattet am Dienstag, 25. Juli, dem Kinderhaus einen Besuch ab. Am Nachmittag sorgen die jungen Feuerwehrleute mit Wasser-schläuchen für eine Abkühlung. Wer mitplan-schen möchte, sollte um 15 Uhr am Kinder-haus, Adolf-Engster-Weg 4, sein. shi

Fasanenhof

Infos zu Vollmachten

Karin Hoffherr, Delegierte des Stadtse-nioren-rats, informiert am heutigen Montag, 24. Juli, zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patienten- und Betreuungsverfügung. Beginn ist um 15 Uhr im Awo-Begegnungs- und Servicezent-rum, Solferinoweg 7. Das Angebot ist für die Teilnehmer kostenfrei. shi

Dürrlewang

Sommerfest bei der Awo

Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) lädt am morgigen Dienstag, 25. Juli, zum Sommerfest in das Begegnungs- und Servicezentrum, Osterbronn-straße 64 B, ein. Ab 15 Uhr sorgt Monika Sei-bold mit Schlagermelodien für die musikalische Unterhaltung. Für Speis und Trank ist ebenfalls gesorgt. Für die Gäste gibt es Ge-grilltes und kühle Getränke. shi

Rohr

Ski-Zunft lädt zum Waldfest

Ab 12 Uhr am heutigen Montag, 24. Juli, lädt die Ski-Zunft Rohr noch einmal zum Waldfest auf dem Festplatz auf der Rohrer Höhe. Bis 16 Uhr wird das bekannte „Rentnerviertel“ aus-geschenkt. Neben den üblichen Gerichten wer-den in diesem Jahr Maultaschen und Kartoffel-salat angeboten; dazu gibt es Livemusik. Der Ausschank an der Bar endet um 22 Uhr. shi